



Schriftliche Eingaben aus der Bürgerschaft

Dokumentation

Bis August 2009

IDENTITÄT & IMAGE
Coaching AG

Büro Augsburg
Bei St. Ursula 12
86150 Augsburg

Tel. 08 21 / 319 67 52

Fax 08 21 / 319 67 53

eichmann@identitaet-image.de

www.identitaet-image.de

1. Eingaben über das Rathaus (Formulare)

Datum	Vorschlag
08.07.2009	<p>1. Das Bewusstsein für die Ortsgeschichte und die Ortsgeschichte der umgebenden Kulturlandschaft stärken: a) durch weitere Forschung (evtl. Fach-Diplom- bzw. Magisterarbeiten), u.a. zur Aufarbeitung der Siedlungsentwicklung im 20. Jahrhundert; b) durch Herausgabe von Publikationen, durch Vorträge (VHS), Ausstellungen (Stadtmuseum, Stadtführungen) usw. Historisches Interesse ist in Germering zunehmend zu beobachten.</p> <p>2. Dem weit verbreiteten Pauschal-/Vorurteil von der Hässlichkeit Germerings entgegenwirkend. Es ist dem Image der Stadt insgesamt sehr abträglich;</p> <p>a) Das Stadtbild im historischen Kontext wahrnehmen;</p> <p>b) Die Augen öffnen für durchaus vorhandene Qualitäten im Stadtbild;</p> <p>c) Für das Erscheinungsbild der Stadt oder ihrer Ortssteile wichtige Bauten, Siedlungsbereiche, Straßen, Plätze, Grünbestände usw. erkennen und in ihrem Zustand bewerten (Stärken und Schwächen?);</p> <p>d) Zielvorstellungen für das Stadtbild entwickeln;</p> <p>e) Aktive Stadtbildpflege als gemeinsame Aufgabe von Stadt, Vereinen, Bürgerinnen und Bürgern begreifen (Bürgersinn stärken, Anreize für Verbesserungen schaffen, z.B. Vergabe von Fassadenpreisen o. ä.);</p> <p>f) Möglichkeiten für konkrete Maßnahmen ausloten und, ggf. schrittweise, umsetzen;</p> <p>g) Aktivitäten innerhalb der Stadt und zwischen den übrigen Beteiligten koordinieren. Mit leicht realisierbaren Maßnahmen beginnen.</p> <p>3. Mehr Interesse an der Landschaft um Germering wecken. Ihre Bedeutung als Teil des Lebensraums der Stadt, als Naturraum und zugleich Kulturlandschaft mit weit zurück reichender Geschichte herausstellen:</p> <p>a) Landschaftsführungen, bzw. geführte Wanderungen und Radwanderungen (u.a. auch themenbezogen) anbieten;</p> <p>b) Die Landschaft besser für eine naturverträgliche Naherholung erschließen, z.B. durch ein Netz markierter Wanderwege, evtl. auch von Themen-Wanderwegen zu landschaftlichen Besonderheiten oder kulturgeschichtlichen Zeugnissen (z.B. Kapellen, Feldkreuze oder Bodendenkmäler bzw. archäologische Befunde);</p> <p>c) Wanderkarte und Infomaterial herausgeben.</p>
20.05.2009	<p>1. Im Großen und Ganzen läuft's ganz gut.</p> <p>2. Ecken und Plätze zum Verweilen schaffen (= Stadtflair!).</p>

Datum	Vorschlag
	3. evtl. lokale Gewerbe mit gemeinsamer Werbung fördern/unterstützen Neueröffnungen (reduziert Leerstand); Prämissen: Bsp. Sozial, nachhaltig, lokal.
25.05.2009	<ol style="list-style-type: none"> 1. Radweg d. Spange entlang. 2. Freifläche vor der Stadthalle erhalten. 3. Straßenschilder anbringen, die von jeder Fahrtrichtung sichtbar sind. 4. Hausnummern sollen lesbar sein. 5. Hecken dürfen nicht Straßenschilder und Gehwege versperren (wäre zu erwägen einen Fußgänger durch die Straße laufen zu lassen). 6. Eine große Werbetafel aufstellen, auf der die Allgemeinheit ihre Veranstaltungen bekannt machen kann. An exponierter Stelle ohne große Formalitäten (Litfaßsäule z.B.)
19.05.2009	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Stadt braucht Themenschwerpunkte - z.B. Medizin / Sport / Energie.... 2. keine kleinen Einkaufsläden im Zentrum, wenn überhaupt dann nur ein Kaufhaus. 3. Alternative Energie Förderung/Satzung. 4. Otto-Wagner-Straße soll verkehrsberuhigt werden. 5. Trinkwasserschutzzone auf III b erweitern. 6. Innenstadt/ein Verweilzentrum mit viel Grün und Wasser. 7. Wiener Kaffee/Saftbar/Cocktailbar/Kino 3D.

Datum	Vorschlag
	8. Ehrenamt fördern/beachten/stärken. 9. Auf Bedürfnisse von jungen Erwachsenen mehr achten.
19.05.2009	1. Besserer Branchenmix und Einkaufsmöglichkeiten auch für junge Leute z.B. Herrenmoden. 2. Linienbusverkehr auch an Wochenenden und Feiertagen/hauptsächlich an Wintertagen und am späteren Abend nach 20 Uhr. 3. Erlebnisbad für die ganze Familie.
20.05.2009	1. Gegenüber von McDonalds/Neugermering steht ein Kreuz. Bitte die Umgebung des Kreuzes reinigen und es wäre schön, wenn man eine Bepflanzung vornehmen würde (Blumen/Pflanzen/Sträucher). 2. Alte Imbissbude bei der Nibelungenstraße entfernen (ist ein Schandfleck).
21.04.2009	1. In Germering fehlen Spazierwege im Grünen. Wie sollen Wege erholsam sein, die entlang der neuen B2 führen, die mit Dauerlärm und Abgasen belastet sind. 2. Auch fehlen ein Park und mehr Grünanlagen. 3. Der Platz vor der Stadthalle soll nicht bebaut werden. Geschäfte haben wir genug. 4. In der Industriestraße fehlt ein Bürgersteig.
20.04.2009	1. Reparatur der Straßenschäden von der Eugen-Pabst-Schule zu der Gartenstraße, kurz vor der Omnibushaltestelle. 2. Rückbau der Bodenwellen in der Kreuzlingerstraße.
26.05.2009	1. Interessantes Gewerbe positionieren.

Datum	Vorschlag
	2. Hilfestellung und Anreize für Gewerbe schaffen. 3. Begegnungsstätten schaffen.
21.04.2009	1. Ich habe größte Bedenken vor dem Konzept einer Stadtentwicklung, wenn die Gemeinde mehr als ein halbes Jahr zur Sanierung einer Herren-Toilette am Germeringer See benötigt. Für Germering keine gute Werbung.
21.04.2009	1. Den kleinen Stachus umgestalten in Kreisverkehr. 2. Fester Biergarten mit (Musik und Tanz) im Freien vor der Stadthalle. Dann bleibt man an Sonntagen in Germering. 3. Im Gewerbebereich toleranter sein um mehr Firmen zu bekommen. Bringt Steuergelder.
21.04.2009	1. <u>Soziales, Kultur, Sport</u> sind m.E. keine akuten Brennpunkte. 2. <u>Gewerbe (Einzelhandel)</u> : das Angebot an Läden für täglichen Bedarf und an Dienstleistern ist ausreichend bis gut. 3. <u>Verkehr</u> : nicht fahrradfreundlich, zu wenig/schlechte Fahrrad-Stellplätze, Stellplatzsatzung verbessern und auf deren Einhaltung achten. 4. <u>Umwelt</u> : zu wenige Maßnahmen zur Erreichung der Klimaziele; Trinkwasserschutz verbessern (Ausweisung Wasserschutzgebiet). 5. <u>Städtebau</u> : vorhandene Frei-/Grünflächen erhalten. Den Platz vor der Stadthalle zum <u>öffentlichen</u> , attraktiven Treffpunkt für Jung & Alt machen.
?	1. Attraktiveres Stadtbild, insbesondere ein deutlich lebendigeres Einkaufserlebnis (siehe die "tote" Otto-Wagner-Straße am Samstagnachmittag). 2. Germering wird <u>von außen</u> immer noch als Trabantenstadt, d.h. etwas "minderwertig" wahrgenommen - auch wenn dem in der Realität nicht so ist.
?	1. Die Anwohner der Dresdner-, Breslauer-, Danziger-, und Leipziger Straße wünschen ein LKW-Parkplatz. Konzept der Stadt Germering. Nach der Vertreibung aus der Münchner Straße ist unser Viertel nun zum allgemeinen Stellplatz geworden. Vielleicht ist es möglich im Zusammenhang mit dem Neubau des Einkaufszentrum AEZ eine

Datum	Vorschlag
	Lösung zu finden.
23.04.2009	<p>1. Die Architektur der neuen Gebäude in Germering/Upfh. ist sicher praktisch aber ästhetisch eine Zumutung. Es wäre besser, mehr Pfiff in die Planung zu stecken - rosa oder hellblaue Farbe ändert nichts.</p> <p>2. Ganz wichtig fände ich eine "grüne Lunge" - der Platz vor der Stadthalle oder der alte Volksfestplatz sollte als Park gestaltet werden (Bäume, Brunnen, Bänke) damit alle eine Begegnungsstätte haben und damit einen "ruhenden Pol".</p>
23.04.2009	<p>1. Ein Stadtkern beziehungsweise eine Einkaufsstraße mit gemischten Geschäften und Möglichkeiten zum Verweilen wie z.B. zentral gelegenes Kaffee/Bar etc. mit Bestuhlung eventuell auch im Freien (mehr als 3 Tische).</p> <p>2. Ein größerer Spielplatz, auch für die Altersgruppe 3 bis 8 Jahre, mit Klettermöglichkeit etc. (gutes Beispiel hierfür ist der Hirschgartenspielplatz auf dem sich Kinder zwischen 2 und mind. 10 Jahren austoben können).</p> <p>3. Der kleine Stachus sollte, da er hierfür prädestiniert ist, dringend zum Kreisverkehr umgebaut werden.</p> <p>4. Ein ordentliches Gewerbegebiet mit Einkaufsmöglichkeit, Freizeitmöglichkeit (Kegeln, Disco, Bar etc.) wie es einige Gemeinden rings um Germering bereits vormachen (dazu gehört auch, große Einzelhandelsketten zuzulassen!).</p> <p>5. Das Hallenbad sollte dringend erhalten/saniert/neu gebaut werden.</p> <p>6. Ausbau der Ganztagschulen und Hortbetreuung für Schüler.</p>
23.04.2009	<p>1. Schaffung einer Fußgängerzone von der Landsberger Straße bis zum "kleinen Stachus".</p> <p>2. Einrichtung von Parkplätzen für die Beach-Volleyballfreunde und Entfernung der gefährlichen Mittelinseln in diesem Bereich.</p> <p>3. Intensivierung der Suche nach thermalen Quellen.</p> <p>4. Flugverbote für "Sportflieger" und Hubschrauber über dem Stadtgebiet.</p> <p>5. Tempobeschränkung auf 80 km/h auf allen Autobahnen bis mindestens 3 km von der Stadtgrenze Germering.</p>

Datum	Vorschlag
	6. Schließung des Flughafens Oberpfaffenhofen (kein Flugplatz im Fünfseenland).
22.04.2009	1. Wer ist für eine "totale Grundreinigung" der Parkbucht sowie der Grünflächen - Untere Bahnhofstraße - auf Höhe Rackl-Hoblegland-St. Martin-Apotheke zuständig? Diese Ecke Germerings ist eine sehr schmutzig!!! Für die Umwelt eine Schande und das Stadtbild ebenso.
22.04.2009	<p>1. einseitiges Parkverbot in der Hartstraße, um Radfahrern das Slalomfahren zu ersparen.</p> <p>2. Zebrastreifen Hartstraße/Höhe Wendelsteinstraße. Hier queren täglich viele Schulkinder.</p> <p>3. Vielleicht wäre auch ein Rückbau der sog. Spange ein finanzierbarer Wunsch.</p>
20.04.2009	1. Die Fußgängerunterführung bei der Kreuzung Untere Bahnhofstraße/Landsberger Straße ist völlig nutzlos, die allermeisten Leute gehen über die Ampel-Regelung, also oben! Vielmehr wäre eine solche Unterführung von der Goethestraße aus in Richtung Bahnhof angebracht gewesen, weil Zeitersparnis auf dem Weg zur Arbeit.
	1. Busverkehr gut zu den Bahnhöfen. Aber schlecht von der Siedlung Kerschensteiner-/Pestalozzistraße zu den Einkaufsmöglichkeiten, vor allem für alte Leute. Umsteigen mit 15 Minuten-Wartezeit nötig.
20.04.2009	<p>1. Große Kreisstadt ohne Hallenbad ist eine Schande!</p> <p>2. Busverkehr am Wochenende lässt für Kinder und Senioren zu wünschen übrig.</p>
20.04.2009	<p>1. Germering hat keinen attraktiven Mittelpunkt. Es fehlen Boutiquen, kleine Cafés.</p> <p>2. Die Otto-Wagner-Straße sieht traurig aus. Besser wäre eine Fußgängerzone dort gewesen.</p> <p>3. <u>Soziales, Kultur</u> etc. sind ok. Gilching hat sich - was ersteres betrifft- besser entwickelt.</p>
20.04.2009	<p>1. <u>Wichtig</u>: Mehr Kreisverkehre an den Ortseingängen etc., keine teuren Ampelanlagen - keine teuren Wartungsverträge = weniger Unfälle und mehr Sicherheit (wie in ganz Europa).</p> <p>2. weniger Verkehrsschilder 30, 40, 50 km/h = lieber einheitliche Geschwindigkeit und auf die Straße aufmalen (wie in anderen Gemeinden)!</p>

Datum	Vorschlag
24.04.2009	<p>1. Gut: Spielplätze, Kinderbetreuung</p> <p>2. Wünsche: mehr Einzelhandel, z.B. den Drogeriemarkt, H&M (insbesondere für Kinder); bessere Nutzung der Freiflächen vor der Stadthalle; attraktive Schwimmhalle; Kino; Biergarten; Studien-/Arbeitsplätze für Akademiker oder die , die es werden wollen; Stopp des Flughafenausbaues in Oberpfaffenhofen.</p>
24.04.2009	<p>1. Der Verkehr auf der Landsberger Straße, im Bereich Stadtzentrum, hat sich durch seine Lärmentwicklung zu einem "Monster" entwickelt. Die anliegenden Wohngebiete leiden stark darunter. Manche Anlieger werden sogar in ihren Häusern durch den Lichtpegel der Autofahrer ständig geblendet. Um die Lebensqualität zu verbessern (Reduzierung des Lärms und Feinstaubes), sollte man überlegen, wie man geschickt geplante Schallschutzwände, zumindest den Lärmpegel reduzieren und die freiwillige Beleuchtung der Wohnräume durch die Autofahrer beseitigen kann.</p>
27.04.2009	<p>1. Wann wird endlich der Stachus ausgebaut um auch die Otto-Wagner-Straße besser zu erschließen und zur Einkaufsstraße zu machen.</p> <p>2. <u>Verkehr</u>: Die untere Bahnhofstraße ab Rondell zur Landsberger Straße sollte eine weitere Fahrspur erhalten, damit der nach rechts abbiegende Verkehr (Richtung München) nicht zu dauernden Staus bis hinter die Bahnunterführung führt. Die Stellplätze müssen aufgelassen werden.</p>
27.04.2009	<p>1. Die diversen halbfertigen Baustellen bitte mal überprüfen und Tempo machen - siehe Lidlampenanlage.</p> <p>2. Die überquellenden Wertstoffhöfe in der Josef-Kistler-Straße öfter leeren lassen.</p> <p>3. Das Hallenbad schnellstens sanieren!!!!</p>
27.04.2009	<p>1. Die Landsberger Straße vermittelt den Eindruck einer Schnellstraße. Ich habe am Donnerstag, den 23.04.2009 in der Zeit von 10.25 bis 10.35 190 Kraftfahrzeuge gezählt. Hochgerechnet ergibt dies pro Stunde rd. 1140 Fahrzeuge. Die Zählung erfolgte in Höhe der Streiflacher Straße. Unterstellt man für Ort und Zeit eine mittlere Tagesbelastung, so würde sich über 12 Stunden ein Verkehrsaufkommen von ca. 14.000 Kraftfahrzeugen ergeben. Ich schlage vor, als kurzfristige Maßnahme gegen die Verkehrsbelastung für Anwohner Verkehrsberuhigungszonen zu schaffen, um das Durchfahren von Germering weniger attraktiv zu machen.</p>
27.04.2009	<p>1. In der Holzstraße 3 haben wir ein sehr großes Problem mit Autofahrern, die sich nicht an die Straßenverkehrsordnung halten. Selbst dann nicht, wenn sie darauf hingewiesen werden. Die Straßenbreite beträgt nur ca. 6m, trotzdem wird teilweise auf beiden Seiten geparkt, so dass Rettungsdienste nicht durchfahren können. Desweiteren</p>

Datum	Vorschlag
	wird gegenüber von unseren Stellplätzen geparkt, was das Einparken teilweise unmöglich macht. Wir bitten Sie deshalb ein Parkverbotschild, welches das Parken auf der Seite mit den Hausnummern 2, 4, 6, 8 und 10 verbietet. Wir hoffen, dass dies schnell geschieht, und nicht erst wieder Menschen zu Schaden kommen müssen, weil z.B. ein Krankenwagen nicht an seinen Bestimmungsort gelangen konnte.
27.04.2009	<ol style="list-style-type: none"> 1. Um Erfahrungen zu sammeln den kleinen Stachus provisorisch zum Kreisverkehr gestalten. Entsprechende Schilder und in die Mittel eine kleine Insel aufstellen. Könnte Bauhof erledigen. 2. Bautätigkeit eingrenzen da Wohnungen und Läden ohnehin schon leer stehen. 3. In Zukunft fachkundige Stadträte aufstellen, damit auf die ewigen Gutachten verzichtet werden kann, die im Allgemeinen viel Geld kosten und erfolglos sind.
28.04.2009	<ol style="list-style-type: none"> 1. Der Rathausvorplatz und Eingang sieht sehr trostlos aus. Ein paar Blumenkübel vor den großen Fensterfronten des Eingangs würden hier sehr zur Verschönerung beitragen. Auch vom Rathausfoyer von innen würde das sehr schön aussehen. 1. Bitte mehr Sauberkeit überall. Kleine Wertstoffhöfe sollten öfter geleert werden und sauber gehalten werden. 2. Auch sollte mehr für ältere und gehbehinderte Bürger getan werden, z.B. Sitzbänke in den Wohnstraßen im Abstand zu Geschäften und Supermärkten. Ein für normale Bürger bezahlbares Pflegeheim wäre besonders dringend notwendig.
28.04.2009	<ol style="list-style-type: none"> 1. Verkehr: An der Ortsausfahrt Schmied-/Augsburger Straße wäre eine Kreisverkehrsinsel wünschenswert. 2. Kultur: Ein großes Kino im neu geplanten AEZ-Einkaufszentrum wäre eine Bereicherung.
29.04.2009	<ol style="list-style-type: none"> 1. Das Rathaus sollte in die Stadthalle umziehen. Alle Rathäuser sind in der Mitte von Ortschaften. 2. Diskothek. 3. Trimm-dich-Pfad im Wald wäre wünschenswert. 4. Häuser mit richtigem Dach bauen, Flachbauten sind hässlich.

Datum	Vorschlag
	<p>5. Ich finde das alte Stadtwappen schöner als das neue Stadtzeichen.</p> <p>6. die vielen genehmigten Reihenhäuser mit den Minigärten verschandeln das Bild.</p>
?	1. Es sollte Lösung gefunden werden, dass Bäume nicht mehr zum Absterben verdammt werden. Denn Bäume kappen, wie es in Germering von unqualifizierten Baumpflegerern ständig praktiziert wird, heißt Bäume töten!!! Der Terminaltrieb ist nun mal der Lebenstrieb, wie der Kopf des Menschen!
30.04.2009	<p>1. Für Eltern wäre es gut und praktisch wenn es einen DM-Markt geben würde.</p> <p>2. Weiterhin gibt es in Germering und Umgebung keine günstige Kinderkleidung zu kaufen - außer dem C&A in FFB. Daher wäre ein H&M mit Kinderabteilung sehr praktisch und laut meinen Bekannten sehr gut besucht.</p>
30.04.2009	1. Verkehr in der Landsberger Straße. So eine Regelung wie in der Münchner Straße wäre doch ideal. Der Lärm und Stau reicht uns!
04.05.2009	<p>1. Neues, größeres Kino, da alle nach FFB oder Gilching ins Kino gehen.</p> <p>2. mehr Möglichkeiten für junge Erwachsene (20-30 Jahre) zum Ausgehen, z.B. Cafés, Bars, Bistro, Veranstaltungen.</p> <p>3. mehr Einkaufsmöglichkeiten, da man immer nach München, FFB, Puchheim fahren muss, um bestimmtes zu bekommen. <u>Beispiele für neue Läden:</u> Müller Drogerie, DM, Modegeschäfte wie C&A, H&M, Schuhgeschäft etc.</p>
04.05.2009	<p>1. <u>Parkplatzsituation bei CSG und TSV Germering:</u> Für über 100 Lehrkräfte und Mitarbeiter CSG sowie die Besucher des TSV-Geländes reichen die vorhandenen Parkmöglichkeiten nicht aus. Es sollten dringend weitere Parkmöglichkeiten ausgewiesen werden.</p> <p>2. Abgesicherter Übergang über die Kreuzlingerstraße aus Richtung Glatzerstraße zum Parkplatz.</p>
?	1. In Germering fehlen öffentliche Plätze, sonnen- und regengeschützt (Bäume!) an denen man sich treffen, plaudern etc. kann ohne konsumieren zu müssen (Selbstverpflegung).
?	1. keine öffentliche zentrale Sauna - für Menschen die kein Fahrzeug besitzen bzw. die Sauna in FFB nicht erreichen können.
?	1. gutes kulturelles Angebot.

Datum	Vorschlag
	<p>2. Stadtbuslinie begrüßenswert.</p> <p>3. Die XXL-Fahrkarte für Rentner Ehepaare ist zu teuer für eine Hin-und Rückfahrt. In anderen Ländern fahren Rentner kostenlos bzw. verbilligt.</p> <p>4. Die Einhaltung der Verkehrsvorschriften ist in Germering miserabel. Kontrollierende Polizei ist keine zu sehen.</p>
08.05.2009	<p>1. Nein zum Ausbau der Sonderflughafens Oberpfaffenhofen - hier soll weiter mit allen Mitteln gekämpft werden!</p> <p>2. ein weiterer Zebrastreifen über die Hartstraße (Ecke Wendelsteinstraße) wäre gut.</p> <p>3. der Platz vor der Stadthalle sollte meiner Meinung nach leer bleiben wie er ist, im Hinblick auf spätere Generationen. Ich denke, es gibt genug freie Geschäftskapazitäten in Germering (Otto-Wagner-Straße teilweise leer...), die erst genutzt werden sollten. Im Übrigen glaube ich nicht an die Akzeptanz eines (Tagungs-)Hotels wie Edmo vorausgesagt hatte.</p>
05.05.2009	<p>1. <u>Umwelt</u>; Betreff: Ampelschaltung der Spange; Problem: Wird eine Ampel grün, schaltet die nächste auf rot; Folge: Fast jeder Autofahrer gibt Gas und macht dann eine Vollbremsung (Energieverbrauch des Motors steigt/CO2 Verbrauch...); Lösungsmöglichkeit: Klar, im 2. Gang mit 30 km/h durchfahren - aber wer macht das schon?!; Besser: Ampelschaltungen etwas besser anpassen, betrifft auch Landsberger Straße stadteinwärts Richtung München.</p>
12.05.2009	<p>1. C&A und H&M fehlen. Germering muss sich als Einkaufsstadt im Münchner Westen etablieren.</p> <p>2. Otto-Wagner-Straße in Einbahnstraße umwandeln - Vorteile: die Straße wird verkehrstechnisch beruhigt und lädt verstärkt zum Flanieren und verweilen ein; der Schulweg und Kindergartenweg wird für die Kinder sicherer; Parkbuchten könnten geöffnet werden für Tische und Stühle; das stetige Umparken der Autos wurde eingedämmt werden; der Lärmpegel der Straße wird deutlich weniger usw.</p> <p>3. Germering braucht dringend ein großes Einzelhandel-Center wie z.B. am Stadthallenplatz geplant war. Schade das ein Großteil der Bevölkerung dies ablehnt.</p>
14.05.2009	<p>1. Es muss für eine Verkehrsberuhigung gesorgt werden.</p>
21.04.2009	<p>1. Flutlichtanlage im Germeringer Stadion (beim Hallenbad) dringend benötigt.</p>

Datum	Vorschlag
	2. Frauensauna benötigt.
21.04.2009	<p>1. Ein schöneres Zentrum an der Stadthalle, d.h. wenn Grünanlage dann liebevoller angelegt und bepflanzt als jetzt, vielleicht mit einem Brunnen, der mehr zum Verweilen einlädt, mindestens einem Cafe mit Außenfläche.</p> <p>2. Auch in der Otto-Wagner-Straße wäre ein Cafe mit Außenplätzen schön.</p> <p>3. Bei Bebauung wären attraktive Läden wichtig, die die Leute zum Einkaufen hier bewegen, v.a. Bekleidung, auch für Jüngere, das fehlt in Germering.</p>
21.04.2009	1. Gut ist es, dass die leidige Diskussion um die Germeringer Mitte vorbei ist. Wir brauchen sie nicht, schon gleich gar nicht dieses fürchterliche Hotel. Es ist ja ein Ausbau des AEZ auf beachtliche Größe geplant, das mit den Läden im Zentrum plus Obi und Dehner in naher Entfernung reicht doch leicht, um die Wünsche der Germeringer zu befriedigen. Und machen wir uns nichts vor, wenn es um höherwertige Textilien geht, dann ist auch noch Höffner und Hornbach in unmittelbarer Nähe. Abwechler nach München wird es immer geben. Da ändert auch eine Germeringer Mitte nichts.
21.04.2009	1. Freifläche, die für die Friedhofserweiterung gedacht war, kann auch anderweitig genutzt werden, da Grabstätten wegen Feuerbestattung immens abnehmen.
20.04.2009	<p>1. Haltverbot in der Bahnunterführung Harthaus, einseitiges Parkverbot in der Hartstraße, sowie in der Streiflacher-/Flurstraße.</p> <p>2. Verkehrsberuhigung in der Albert-Schweizer-Straße.</p> <p>3. <u>positiv</u>: Volksfestplatz, Stadthalle.</p>
27.04.2009	<p>1. <u>Verkehr</u>: kleiner Stachus als Kreisverkehr/überdenken der Bürgerentscheide.</p> <p>2. <u>Gewerbe</u>: Bündelung in einem EKZ, das auch für nichtmotorisierte erreichbar sein muss.</p> <p>3. Falls EKZ nicht in Zentrum, Bündelung der hervorragenden sozialen und kulturellen Einrichtungen mit Spielplatz bei der Stadthalle</p>
24.04.2009	1. Dass das Hallenbad renoviert wird und damit in Neugermering bleibt, finde ich sehr gut. Beim Freibad wäre es angenehm, wenn der Bus 851 im Sommer näher heranfahren würde. So wie es jetzt ist, muss ich in der Frieden-

Datum	Vorschlag
	straße aussteigen und einen ziemlich langen Weg bewältigen. Der Bus 856 kommt zwar dem Freibad sehr nahe, aber ich muss am Bahnhof U-Germering umsteigen. Ich besitze kein Auto und bin aufgrund meines Alters nicht mehr in der Lage, mit dem Radel zu fahren.
?	<ol style="list-style-type: none"> 1. Otto-Wagner-Straße zum Teil als Fußgängerzone mit Straßencafes, Eisdiele, Tischrestaurant. 2. Planegger Straße braucht Parkplätze, keine 2 breiten Geh-/Radwege.
23.04.2009	<ol style="list-style-type: none"> 1. Verteilung der Flyer war lückenhaft. 2. Untere Bahnhofstraße soll Fußgängerzone werden (zwischen Landsberger Straße und Rathausplatz). 3. Bau eines Hotels nahe der Stadthalle. 4. Bau einer behindertengerechten Toilettenanlage im Bereich des S-Bahnhofes.
21.04.2009	<ol style="list-style-type: none"> 1. Unterführung Waldstraße muss besser geregelt werden für Rad-/Autofahrer (Unfallgefahr!!).
22.04.2009	<ol style="list-style-type: none"> 1. nicht wieder so verkehrsfeindlich planen wie vor 20 Jahren - das war mal "in". Das Ergebnis ist, wie man sieht, ein für Geschäfte (und die will man ja haben) und potentielle Kunden unattraktives Zentrum mit viel Parksuchverkehr.
22.04.2009	<ol style="list-style-type: none"> 1. gut läuft <u>Verkehr, Kulturangebote</u> (Stadthalle) 2. Mangel herrscht an Einkaufsmöglichkeiten, vor allem auch an guten Lokalen und Cafés. Germering wirkt abends wie ausgestorben. 3. Wenn Oberpfaffenhofen Flugplatz aufgemacht wird, erübrigen sich alle Bemühungen!!!
22.04.2009	<ol style="list-style-type: none"> 1. Fußgängerüberweg nötig in Bertha von Suttner-Straße, welcher ein Beitrag zur Unfallverhütung wäre. 2. Hygiene und Pflege des Freibades mit Außenanlage. Auch mit geringem finanziellem Aufwand könnten die Verantwortlichen Missstände feststellen bzw. beseitigen, wenn regelmäßig Kontrollgänge durchgeführt werden. Vor-

Datum	Vorschlag
	schlag: Ortsbesichtigung und Erfahrungsaustausch mit Kollegen weiterer Freibäder in der Region (dazu regelmäßiger Wasserwechsel im Fußbecken, Reinigung der Umkleideboxen im Außenbereich).
22.04.2009	1. Mehr Sauberkeit auf den Straßen und vor allem Grünflächen
28.04.2009	<p>1. In Germering läuft vieles gut.</p> <p>2. Wichtig erscheint mir mehr Leben in die Straßen zu bringen. Gastronomie, Freischankflächen, Brunnenanlagen fördern Treffpunkte.</p> <p>3. Das Zentrum sollte öffentliche, gemeindliche Aufgaben konzentrieren. Kein EKZ als Stadtzentrum. Ging überall schief (z.B. Leonberg bei Stuttgart).</p>
04.05.2009	<p>1. Parkplatz vor dem CSG/TSV (=Kiesplatz) sollte vergrößert und schön angelegt werden!</p> <p>2. Der "Spielplatz" zwischen H. Ehlers- und H. Seidl-Straße sollte von Ameisen befreit und mit kindergerechten Spielstätten ausgestattet werden.</p> <p>3. Das "Einkaufszentrum" an der Th.-Heuss-Straße sollte wieder "aufleben", z.B. mit Apotheke, Supermarkt etc.</p>
27.04.2009	<p>1. <u>alle Ortseinfahrten</u> (Ost/West/Süd/Nord): Es fehlen markante Punkte, die auf den Stadtbeginn hinweisen (z.B. Verkehrsinsel mit Blumen und Hinweisschild: "Willkommen in der Großen Kreisstadt Germering").</p> <p>2. <u>Straßenrand und Verkehrsfreiflächen</u>: "Hinkelsteine an den Straßenrändern in Germering stellen ein erhöhtes Unfallrisiko für alle Verkehrsteilnehmer dar und verleiten besonders Kinder zum "Klettern" und "Turnen".</p> <p>3. <u>Spange</u>: an Tagen mit großem Verkehrsaufkommen (Freitag, Samstag) kommt es an den Obi- und Dehner-Zufahrten oft zu einem gefährlichen Rückstau, der bis auf den Kreisverkehr in der Spange reicht. Dies könnte durch bessere Verkehrsführung mit getrennten Ein-Und Ausfahrten vermieden werden. An den Spangen-Kreuzungen mit Münchner Straße (AEZ, Wohnpark Fa. Vilgertshofer) und Aubinger Weg/Augsburger Straße (McDonalds/Techno Markt) sollten die Ampelanlagen abgebaut und durch Kreisverkehre ersetzt werden. Dadurch wird der Verkehrsfluss flüssiger und die Geschwindigkeit auf der Spange automatisch reduziert.</p> <p>4. <u>Münchner Straße</u>: es fehlt ein Radweg auf der rechten Straßenseite in Richtung München (sehr viele Kinder benutzen diese Ost-Westverbindung als Schulweg).</p>

Datum	Vorschlag
22.04.2009	<p><u>Verkehr</u></p> <p>1. <u>Fehlender Fußweg in der Industriestraße</u>: Ansiedlung von Aldi und Lidl in der Industriestraße war gute Sache für Germering und längst überfällig. Vor dieser Ansiedlung war die Industriestraße für Fußgänger vollkommen uninteressant, da konnte man ja auch auf einen Bürgersteig verzichten. Wenn man jetzt allerdings zu Fuß von der Streiflacher Straße aus in die Industriestraße zu den beiden Discountern hin und zurück geht, kann man wahrlich das Fürchten lernen. An die vielen geparkten Autos links und rechts muss man in Richtung zur Fahrbahnmitte gehen, da es keine Ausweichmöglichkeit für Fußgänger gibt! Weitere Gründe für Risiken der Fußgänger sind der inzwischen enorm angewachsene Einkaufs- u. z.T. auch Güterverkehr und die übliche Missachtung der Geschwindigkeitsbegrenzung. Dies ist sogar verständlich, weil die Straße für Fahrzeuge sehr breit, vollkommen gerade und für Autofahrer übersichtlich ist. Mit Fußgänger rechnet da wohl kein Autofahrer. In der dunklen Jahreszeit ist es noch schlimmer, da braucht man viel Mut als Fußgänger und auch eine schnelle Reaktionsfähigkeit um den Fahrzeugen zu entgehen. Übrigens ist die Beleuchtung dieser Straße ja auch nicht gerade vorbildlich.</p> <p><u>Daher meine Bitte</u>: Möglichst schnell wenigstens einen Bürgersteig verbauen. Provisorien wie z.B. eine farbliche Kennzeichnung eines Randstreifens bringt sowieso nichts, denn es würde von Autofahrern grundsätzlich nicht beachtet.</p>
17.04.2009	<p>1. Verkehrsanbindung Landsberger Straße zum Hallenbad/SVG/MB-Gymnasium verbessern.</p>
20.04.2009	<p>1. Kleine Wertstoffhöfe sind Katastrophe.</p> <p>2. <u>Verkehr</u>: Landsberger Straße gehören Baumschikanen und feste Blitzer hin; Otto-Wagner-Straße: Fußgängerzone; Ludwig-Thoma-Straße zu Einbahnstraße machen; Kreuzung Allguth Zebrastreifen installieren;</p> <p>3. <u>Flair</u>: Stadthalle City Galerie (sieht aus wie Schule, schöne Bäume pflanzen); mehr Straßencafes (auch von außen attraktiv, nicht so wie Otto-Wagner-Straße --> siehe Starnberg, Herrsching), sowas wie "Da Michele" oder Kneipe Stadthalle;</p> <p>4. <u>Städtebau</u>: Reihen-und Hochhäuser und Rathaus außen schöner gestalten;</p> <p>5. <u>Kinder</u>: Spielplatz See zu wenig; Spielplätze werden generell zu schlecht gepflegt; mehr Spielplätze für Jugendliche, da auf Spielplätzen zu viel Scherben und Zigaretten;</p> <p>6. <u>Soziales und Kultur</u>: sehr gut; Freibad und Hallenbad zusammen --> Wellness Oase; An See 1 Cafe mehr; mehr Märkte --> aber auf Marktplatz (Töpfer etc.)</p>

Datum	Vorschlag
20.04.2009	<ol style="list-style-type: none"> 1. <u>Flächennutzungsplan</u>: für Wohn-, Gemischt- und Industriegebiete, Sport, reine Grünflächen, Naherholungsgebiete. 2. <u>Infrastrukturplan</u>: Straßen, Rad- und Wanderwege, Wasserversorgung, Kanalsystem, Gasversorgung, Elektrizität, S-Bahn, städt. Busverkehr, Hotels, Schulen, Kindergärten; 3. <u>Städtebauliche Maßnahmen</u>: Planung für die Gestaltung des Umfeldes der Stadthalle, des Rathauses, kleiner Stachus, Einkaufsstraßen, Hallenbad, Freibad, Sauna, Lehrschwimmbecken, Parkanlagen; 4. <u>Umwelt/Klima</u>: Vorausschauende Umweltpolitik. Forcieren geeigneter Heizungen, Nutzung thermischer Energie als Fernheizung. 5. <u>Ziele</u>: Menschengerechte Stadt mit hohem Erholungswert. Die Bauleitplanung muss das Wohnungsumfeld vor Beeinträchtigungen und Schäden sichern und gewährleisten, dass die Umweltqualitäten gesichert bleiben.
20.04.2009	<ol style="list-style-type: none"> 1. Um die Germeringer fit zu machen, wäre ein Trimm-dich-Pfad schön. 2. Eine "Germering-Card" mit Rabatten rund um Einkauf, Sport und Freizeit. So wird der Germeringer Händler zusätzlich unterstützt. 3. Lobenswert sind die öffentlichen Verkehrsmittel sowie die immer besser werdenden Einkaufsmöglichkeiten.
20.04.2009	<ol style="list-style-type: none"> 1. Als große Kreisstadt keine Sauna!! Wir Saunagänger müssen nach München oder FFB ausweichen. Warum wurde die Sauna in der Schwimmhalle nach Kündigung des Pächters Paul Geiselhart nicht wieder eröffnet?? Aus Kostengründen? Ist doch lachhaft!
20.04.2009	<ol style="list-style-type: none"> 1. Lärmschutz A96 nötig. 2. Positiv: Gutes Sportangebot!
20.04.2009	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Otto-Wagner-Straße verkehrsmäßig katastrophal! Zu eng und zu wenige Parkplätze! Vorschlag: Umgehungsstraße suchen.
20.04.2009	<ol style="list-style-type: none"> 1. Änderung Privatstraße m. öffentl. Widmung für Carl-Orff-Weg/Ludwigstraße, für gesamte Wohnsiedlung. Diese Straßen in verkehrsberuhigten Bereich umwandeln, da verstärkt als Durchgangsstraßen zum Gewerbegebiet Nord genutzt. Sicherheit der Schüler z.B. MBO-Gymnasium ist nicht mehr gewährleistet. Wann erfolgt endlich eine Änderung, welche seit 1991 aussteht! Mehrmalige Anträge liefen ins Leere!

Datum	Vorschlag
24.04.2009	<ol style="list-style-type: none"> 1. Könnten nicht auch Samstag/Sonntag Busse fahren?! 2. Das Biokraftwerk nicht kommt ist sehr gut, da Wohngebiet! 3. Ausbau Busverbindung zum AEZ sehr gut. 4. <u>Sehr gut</u>: Bürger darf etwas sagen und anteilnehmen am Geschehen und Veränderungen!
20.04.2009	<ol style="list-style-type: none"> 1. <u>Verkehr</u>: S-Bahn-Tarif für ganz Germering (2 Streifen)! 2. <u>Umwelt</u>: Radwege ausbauen! 3. <u>Sport, Soziales</u> gut; <u>Kultur</u> ok! 4. Es fehlt ein zentraler Ort echter Kommunikation, der nicht von Konsum bestimmt ist, wo aber Konsum möglich ist (Essen und Trinken). 5. Realistischerweise (Internet-Shopping) sollte man genau erheben, welcher Bedarf an speziellen Einzelhandels-geschäften besteht (hier leben einige Familien, also kinderbezogenes Angebot?!). 6. Nicht klotzen (wie beim geplanten, zum Glück abgelehnten Modell) sondern Qualität!!
06.05.2009	<ol style="list-style-type: none"> 1. keine attraktiven Angebote, um in Germering Zeit zu verbringen: kein vernünftiges Kino, keine gemütliche Kaffee-Bar, keine Möglichkeit im Freien beim Kaffee zu sitzen (nur eine Eisdiele). Ein Biergarten?- Fehlanzeige! Wie wäre es mit bayerischer Bewirtung des toten Platzes vor der Stadthalle? Germerings Stadtbild ist so unansehnlich, dass jede Veränderung etwas bringt!
23.04.2009	<ol style="list-style-type: none"> 1. Geschäftsmieten sind zu hoch. 2. Es fehlen schöne Grünanlagen und Parkanlagen. 3. Es fehlen gemütliche Kaffees und Konditoreien. Die gemütlichste war das von einer Wienerin geführte Kaffee in der Unteren Bahnhofstraße, aber die Miethabgier war so groß, dass sie aufgeben musste.

Datum	Vorschlag
	<p>4. Es werden zu viele Hochhäuser gebaut.</p> <p>5. Der Platz um die Sparkasse Otto-Wagner-Straße 3, Dresdner Bank, rotes Haus.</p> <p>6. Es fehlt eine Arbeitsamtniederlassung, Krankenhaus.</p> <p>7. Es fehlt ein Streichelzoo.</p> <p>8. --> Es würde Möglichkeiten geben, aber die Bauleitplanung war bisher zu einfallslos und mit weniger Geld geht auch vieles. Es werden zu viel Schmiergelder in Deutschland gezahlt. Altes sollte man bewahren und Neues passend dazu ein- zwischenbauen!</p>
?	<p>1. Kaputte Straßen richten!</p>
?	<p>2. Germering ist und bleibt eine Schlafstadt bzw. ein Vorort von München, siehe die dauernden Verluste derer, die sich in Germering als Einzelhändler versuchen!</p>
?	<p>1. Warum kein Freiluftkino mehr im Freibad oder vor der Stadthalle?</p> <p>2. Die Oberbank sollte DIE Bar der Stadt sein! Treffpunkt für ein Bierchen, wo sich Generationen treffen!</p> <p>3. Wir waren für den Hotelurm! Germering kann nicht hässlicher werden.</p> <p>4. Wir brauchen ein richtiges Zentrum mit gescheiterten Kino, Cafés, Bars und Geschäften - ein Treffpunkt, der attraktiv ist durch Geschäfte - eine Flaniermeile...</p> <p>5. Open Air Konzerte lieber am See als vor der Stadthalle. See vergrößern und bitte besser säubern.</p> <p>6. mehr Treffpunkte für Jugendliche. Alle müssen in Stadt fahren um was zu erleben.</p>
?	<p>1. Durch Vernetzung vorhandener Grünflächen und Alleen sollten "Grüne Achsen" entstehen, die attraktive Verbindungen zwischen den einzelnen Stadtteilen und dem Zentrum für Fußgänger und Radfahrer in verkehrsberuhigten Zonen darstellen. Das vom Umweltrat bearbeitete und vom Stadtrat bereits gebilligte Radroutenkonzept sollte in</p>

Datum	Vorschlag
	<p>das Stadtentwicklungskonzept integriert und fortgeschrieben werden.</p> <p>2. Konkrete Beispiele für grüne Achsen: a) Westpark - Masurenweg - Erikapark - Sandstraße - Untere Bahnhofstraße - Zentrum-östl. Grünanlagen - Oskar v. Miller-Straße - Industriestraße - Waldhornstraße - Maffeistraße - Harthauser Weg; b) Zentrum - Goethestraße - Rathauspark - Marquartweg - Kirchenstraße (evtl. durch nördl. Bauerwartungsland - Heimgartenstraße - Sandgrubenweg - Germeringer See); c) Zentrum - Untere Bahnhofstraße - Planegger Straße - Waldwege nach Streiflach bzw. Neue Gautinger Straße - Radweg nach Krailling/Planegg); d) Industriestraße - Kurfürstenstraße - Fliederstraße - Berliner Straße - Grünanl. Aubinger Weg in Richtung Moosscheige, nördl. Gewerbegebiet und Puchheim;</p> <p>3. Als weiteren Baustein möchte ich anregen, die ehemals vorhandene direkte Geh- und Radverbindung zwischen dem Feldweg nach Kleßheim und Wandelheim (ehemalige Bahnunterführung im Zuge des zweigleisigen Bahnausbauens zugeschüttet) in das Stadtentwicklungskonzept aufzunehmen.</p>
?	<p>1. Am Stachus muss was passieren, egal von welcher Partei eine Lösung kommt, hauptsächlich soll was passieren. Am Besten ein Kreisverkehr mit integrierten Fuß-/Radwegen. Kein Denkmal für eine Partei, sondern eine Lösung für den Bürger.</p>
19.04.2009	<p>1. Da um die Kerschensteiner Schule keine Geschäfte sind, wäre die Ansiedlung von Läden sehr wichtig. Zumindest aber eine Busanbindung an Geschäfte in der Otto-Wagner-Straße und dem kleinen Stachus. Damit könnte auch die Parkplatzsituation im Zentrum entschärft werden. Mit der Nebenwirkung von weniger Abgasbelastung.</p>

2. Eingaben per E-Mail

Datum	Vorschlag
17.04.2009	1. Stadthalle zum Ortsmittelpunkt optimieren: Neue Gastronomie (wie in FFB).
	2. Auerbachs Keller neu gestalten, dass er angenommen wird.
	3. Cafe Aufwärts mit Leben erfüllen.
	4. Schnellerer Infolluss über Newsletter.
29.04.2009	Wollen wir ein Stadtzentrum oder ein Verkehrszentrum? Noch ist es nicht zu spät, da ja der Stadtkern sowieso umgestaltet werden sollte, wäre mein Vorschlag: Die Kreuzung Landsberger - Untere Bahnhofstraße muss verschwinden, damit beide Stadtteile wenigstens im Bereich des Zentrums für Besucher zusammenwachsen.
	1. Die gesamte Untere Bahnhofstraße vom kleinen Stachus bis zum Rathaus verkehrsberuhigt, nur Busse, Anlieger und Besucher.
	2. Landsberger Straße untertunneln (wie die S-Bahn) und links und rechts in der abgesenkten Unteren Bahnhofstraße Geschäfte und Arkaden, wobei die Einfahrt in die erweiterte Tiefgarage direkt nach dem jetzigen Kreisel erfolgen sollte. Man will ja die Autofahrer nicht vertreiben sondern es Ihnen leichter machen zu verbleiben. Zu- und Abfahrten von der Landsberger Straße ins Stadtzentrum sind noch genügend vorhanden. Auch der Marktplatz wäre nicht gestört.
	3. Der Durchgangsverkehr auf der Rathauseite ab dem kleinen Stachus muss die Spange benützen.
	4. Es wäre sinnvoll wenn neben einladenden Lokalen, Cafés und Imbissgeschäften auch ein Hotel ins Zentrum eingeplant.
	5. Über die optische Ausstattung eines Stadtzentrums mit verkehrsberuhigten Straßen und Marktplatz gibt es schon genug schöne Beispiele.

Datum	Vorschlag
	6. Die Stadt hat soviel gute Einrichtungen, doch leider noch kein Zentrum in dem man verweilen will und in Ruhe das bunte Treiben beobachten kann. Darunter leidet auch das Gewerbe.
22.04.2009	<p>1. Grundsätzliche Verkehrsproblematik</p> <p>Die Verkehrsdichte steigt kontinuierlich. Die acatech-Studie weist für den Zeitraum 2002 bis 2020 eine Steigerung von 40% bis 70% für den Münchner Speckgürtel aus. Germering ist aufgrund seiner verkehrsgünstigen Lage heute schon eine Pendlerstadt und sie wird morgen weitere Pendler anziehen. Die Ansiedlung von rund 30.000 Bürgern in Aubing wird nicht ohne Auswirkung auf die Germeringer Verkehrsdichte bleiben. Eine Belebung der Geschäftsstraßen im Bereich Stadthalle bis kleiner Stachus und anschließender Otto-Wagner-Straße wird ebenfalls nicht ohne Wirkung auf die Verkehrsdichte sein, wie immer auch diese Belebung erreicht wird. Es ist zu erwarten, dass sich die Verkehrsdichte im oberen Bereich des in der acatech-Studie angegebenen Korridors wiederfinden wird, wenn nicht sogar darüber. Aufgrund der hohen Pendlerzahlen ist die Verkehrsdichte heute schon und erst recht morgen ein ?hausgemachtes? Problem, d.h. man kann diesem Problem nicht durch Umgehungsstraßen wie andersorts üblich begegnen. Bedingt durch diese Rahmenbedingungen muss in Germering die Verkehrswegeplanung einen deutlich höheren Stellenwert einnehmen als in Vergleichsstädten. Germering wird durch zwei Verkehrshauptachsen durchzogen, einmal in Ost-West-Richtung die Landsberger Straße (ST 2068) und zum anderen in Nord-Süd-Richtung die Spange (FFB 12). Um die Wohnqualität Germerings zumindest zu erhalten, muss es gelingen, die Verkehrshauptströme auf diese beiden Achsen umweltverträglich und belästigungsarm zu konzentrieren und gleichzeitig die reinen Wohnstraßen zumindest vom Durchgangsverkehr zu entlasten. Eine höhere Umweltverträglichkeit wird durch die Vermeidung des Stopp & go Verkehrs erreicht, da ein mit gleichbleibender Geschwindigkeit rollendes Fahrzeug deutlich weniger Kraftstoff verbraucht, als eines, das kontinuierlich beschleunigt und gebremst wird. Ein gleichförmig rollendes Fahrzeug ist auch hinsichtlich der akustischen Belästigung verträglicher. Ein ampelfreier Ausbau der beiden Hauptachsen würde nicht nur die Emissionsbelastung bei gleichem Verkehrsaufkommen deutlich reduzieren sondern gleichfalls die Befahrensattraktivität erhöhen und damit wiederum die reinen Wohnstraßen entlasten. Mit entsprechenden Schallschutzmaßnahmen kann die Geräuschbelästigung weiter gesenkt werden. Eine Vermeidung von Durchgangsverkehr in den reinen Wohnstraßen kann durch bewährte Maßnahmen, wie Einbahnstraßenregelungen, Verengungen oder Hindernissen erreicht werden.</p>
22.04.2009	<p>2. kleiner Stachus, Planegger Straße</p> <p>Speziell die Planegger Straße ist eine Straße mit hohem Durchgangsverkehr speziell zu den Hauptverkehrszeiten. Zudem verleiten die Geradlinigkeit und die geringe Beparkung zur Übertretung der zul. Höchstgeschwindigkeit. Für den Autobahnananschluss sowie auch für das nahe Industriegebiet KIM ist die Planegger Straße die ideale Passage.</p> <p>Inhaltlose Parkverbote steigern zudem die Attraktivität für den Durchgangsverkehr. Es sei angemerkt, dass die Planegger Straße sowohl von Fahrzeugen als auch von Radfahrern und Fußgängern genutzt wird. Für unsere Jüngsten ist es der</p>

Datum	Vorschlag
	<p>Schulweg, d.h. an personengefährdenden Verkehrssituationen besteht hier kein Mangel. Im Norden mündet die Planegger Straße in den kleinen Stachus ein. Der kleine Stachus ist eine anspruchsvolle Kreuzung und es ist mir nicht nur einmal passiert, dass ich als Radfahrer obwohl vorfahrtsberechtigt, nur durch eine Notbremsung eine Kollision vermeiden konnte. Genau über den kleinen Stachus führt der Schulweg unserer Jüngsten und das dort vorherrschende Verkehrsaufkommen kann man nicht als verträglich bezeichnen. Es mag sein, dass Ihnen meine Idee verwegen vorkommt, doch würde ich den gesamten Bereich vom kleinen Stachus bis zum Kreisverkehr bei der Post oder sogar bis vor zur Kreuzung mit der Landsberger Straße als Fußgängerzone mit einem erweitertem Angebot an Geschäften, Cafés und Restaurants gestalten. Ich denke, damit kann man mehrere Fliegen mit einer Klappe erschlagen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. eine drastische Reduzierung des Verkehrsaufkommens am kleinen Stachus und in den an den Stachus mündenden Verkehrswegen 2. eine Verlagerung des Durchgangsverkehrs auf die beiden oben erwähnten Hauptachsen 3. mit der Reduzierung des Verkehrsaufkommens eine deutliche Verbesserung der Verkehrssicherheit für alle "schwachen" Verkehrsteilnehmer wie Radfahrer, Fußgänger und Schulkinder 4. eine Belebung des Einzelhandels, denn die Verkehrsfläche als Fußgängerzone nimmt sehr viel mehr Fußgänger als Fahrzeuge auf. 5. Eine deutliche Aufwertung des Germeringer Zentrums Ob der Einzelhandel durch eine solche Maßnahme belebt wird oder nicht ist zweifelsfrei eine diskutabile Frage. Grundsätzlich sei hier angemerkt, dass die Kaufinger Straße in München keine Pleitemeile ist. Ob sich eine vergleichbare Attraktivität in Germering entwickeln lässt, sei dahingestellt. Tatsache ist jedoch, dass das heutige Einkaufsangebot beispielsweise in der Otto-Wagner-Straße entweder schon ein Überangebot oder das falsche Angebot darstellt. Jedenfalls stehen stets zahlreiche Läden leer und mehr Handel kann offensichtlich mit dem PKW - fahrenden Klientel auch nicht erreicht werden. Wenn der Einzelhandel belebt werden soll, so muss das Klientel vergrößert werden, d.h. man muss jenes Klientel ansprechen, welches Spazieren gehen und einkaufen in einer Art Kombination wahrnimmt. Das Einkaufen muss vom rein logistischen Zweck zum positiven Erlebnis werden. Hierzu brauchen wir natürlich auch Straßencafes, Restaurants und Begegnungsräume, denn man kennt sich schließlich in Germering. Mit dem direkten S-Bahn-Anschluss würde diese Meile auch an Attraktivität für nicht - Germeringer gewinnen. Wer nicht an dieses Szenario glaubt, möge sich einmal bei schönem Wetter die Menschenschlange an den Eisdielen ansehen. Das Groteske in Germering ist, dass genau dann, wenn die Schlangen am längsten sind, alle Läden schon geschlossen haben. D.h. das beschriebene Klientel ist schon da. Es fehlt die attraktive Meile!
21.04.2009	1. Bebauungsplanung - mit mehr "Grünplanung" Germering lebenswert erhalten. Aktuell wird zu viel versiegelt, nicht nur durch Autobahnen und Umgehungsstraßen (s. Puchheim), auch innerstädtisch.

Datum	Vorschlag
	<p>2. Germeringer Zentrum - mit OBI, Dehner, AEZ, Lidl und Aldi ist schon mehr als genug für den Grundbedarf gesorgt. Als Ladenplaner (im Teilruhestand) sehe ich für unsere Münchner Randlage keinen Bedarf für ein, wie vom Investor geplantes Zentrum. Eine Ergänzung in bescheidenerem Rahmen könnte ohne künftig weitere Leerstände zu produzieren angehen. Eine grüne Mitte wäre zu erhalten.</p> <p>3. Naturnahe Umgebung - naturnah erhalten und bei Bedarf pflegen als Gegengewicht zum ausufernden Beton-Straßenbau und intensivierter Landwirtschaft. Ein dramatischer Rückgang von Amphibien und Vögeln in unsrer Umgebung ist schon seit Jahren Besorgnis erregend.</p> <p>4. Ökologische Energien sollten noch mehr unterstützt werden.</p> <p>5. Verkehr - Kreisel Landsberger- Salzstraße: Radwege nicht in Gegenrichtung leiten, gemeinsam mit Autoverkehr führen. Radwege Unt. Bahnhofstraße: Von Landsbergerstr. bis Kl. Stachus mit Richtungspfeilen auf Fahrbahn versehen. Ampel Augsburgener Straße aus Puchheim bei Abzweig Unt. Bahnhofstr. mit Rechtsabbiege-Pfeil versehen, bringt weniger Stopabgase. Km 80 Schilder zwischen Wald- und Planegger Str. entfernen, auch sonst noch manche Schilder unnötig. 2 Ampeln bei Polizei - ein Witz!? Wenn man mit Kindern queren will muss man drücken und warten obwohl nie Verkehr ist.</p>
19.05.2009	<p>1. die Anziehungskraft einer Stadt steht und fällt heutzutage mit einer attraktiven Fußgängerzone, in der man entspannt einkaufen, einen Schaufensterbummel machen oder auch einfach vom Straßencafé aus die Vorbeigehenden beobachten kann. Natürlich muss die Fußgängerzone ansprechend gestaltet, insbesondere abwechslungsreich begrünt sein. Ich habe voriges Jahr in Neuwied am Rhein einen solchen Stadtteil erlebt, der trotz seiner unglaublichen Ausdehnung voller Leben war, mit vielen Läden und anziehenden Passagen. So etwas - dachte ich mir - bräuchte man auch in Germering. Haben wir nicht schon Ansätze, die man nur konsequent erweitern und etwas umgestalten müsste? Ich denke an den Straßenzug der Otto-Wagner-Straße einschließlich des kleinen Stachus, vielleicht sogar bis zum Bahnhof - könnte man daraus nicht mit den einmündenden Straßen und den Nebenstraßen ein solches Stadtviertel schaffen? Mit einigen Parkmöglichkeiten an verschiedenen Stellen am Rande? Wenn das Ziel attraktiv ist, empfindet man auch einen längeren Fußweg nicht als lästig. Und wir hätten endlich auch in diesem Bereich, was wir uns schon lange wünschen - die lebendige Stadt!</p>
Anfang Mai 2009	<p>1. Die Stadt Germering sollte keine weiteren Gewerbeflächen ausweisen bzw. entwickeln. Der nicht gerade geringe Leerstand gewerblicher Immobilien spricht eine deutliche Sprache. Bei einer insgesamt schrumpfenden Bevölkerung in Deutschland – die bis auf weiteres auch mit nachlassender Kaufkraft einhergeht – gibt es mittel- und langfristig keinen wirklichen Bedarf für weitere gewerbliche Flächen. Auch beim Bestand an Wohnflächen scheint es inzwischen eine ausreichende Versorgung zu geben.</p> <p>2. Germering sollte eine weitreichende Baumschutz-Verordnung einführen. Der geradezu gewissenlose und bislang ohne Sanktion bleibende Umgang einzelner Grundeigentümer mit altem und teilweise seltenem Baumbestand im Bereich der Stadt</p>

Datum	Vorschlag
	<p>erscheint zahlreichen Bürgern und mir skandalös. Auch die Stadt selbst entfernt immer wieder älteren und alten Baumbestand (u. a. an Straßen), der andernorts auch unter dem Aspekt von Sicherheitserwägungen tabu wäre. Das wird dem Vernehmen nach auch von Baum- und Forstfachleuten kritisiert, ohne dass diese bei den Verantwortlichen in Politik und Verwaltung Gehör zu finden scheinen. Das merkwürdige, ja im Gegensatz zu andern Kommunen unterentwickelte Verständnis für Baumschutz findet man zudem ganz konkret in der Amtsstube der zuständigen städtischen Mitarbeiter. Diese bedauerliche Grundeinstellung in unserer Stadt findet ihren Ausdruck auch darin, dass die ehemalige Baumschule an der Landsberger Straße eben kein städtischer Kleinpark oder zumindest als „Grünfläche“ erhalten wurde, sondern - wieder einmal (!) - Wohnungen gebaut werden. Wie viele noch? Als ob die deutsche Bevölkerung wachsen, wachsen, wachsen würde. Eine der Fragen des Herrn Oberbürgermeisters lautet: „Wie reagieren wir auf Umweltverbrauch und Klimaproblematik?“ Mein Punkt 2 – aber indirekt selbstverständlich auch Punkt 1 – betreffen genau diese Überlegung. Das Entfernen von Baumbestand berührt beide Problempunkte ganz direkt. Die Stadt Germering hat nicht zu viel Grün! Im Gegenteil, sie hat davon eher zu wenig. Auch bei uns sollte man nicht übersehen, dass die Menschen ihren Wohnsitz zunehmend dort wählen, wo es eben viel Grün gibt.</p> <p>3. Zustand vieler städtischer Straßen</p> <p><u>Positiv</u>: nicht nur von unseren auswärtigen Besuchern wird gewürdigt, dass zahlreiche Germeringer Straßen einschl. Landsberger- und Münchener Str. vor allem in Frühjahr von blühenden Pflanzen und Sträuchern bereichert werden, was dem Gesamteindruck zum Stadtbild positiv zugute kommt.</p> <p><u>Negativ</u>: Natürlich ist mir bekannt, dass der Haushalt der Stadt angespannt ist. Gleichwohl hat der Zustand einiger Straßen im Stadtgebiet – stellvertretend seien die Industriestraße und etwa die Zufahrten zum NORMA-Markt genannt – inzwischen einen einer Kommune wie Germering unwürdigen Zustand erreicht. Wie bekannt ist, reiht sich mindestens dort eine „Unebenheit“ an die andere, bis hin zu regelrechten Löchern. Bei Straßen mit keineswegs sehr alter Decke (wie die vor wenigen Jahren erst sanierte und rückgebaute Münchener Str.) sind vor allem die Abdeckungen der Gullys zum Teil bereits so eingesackt, dass das Fahren auch dort streckenweise wenig Freude macht. Hier scheint es eher daran zu liegen, dass von den seinerzeit beauftragten Firmen keine Nachbesserungen verlangt wurden und werden. Das aber ist das zuständige städtische Referat sowohl den Verkehrsteilnehmern wie selbstredend auch den Steuerzahlern schuldig. Auch auf der „Spange“ sind die Senkgrubenränder teilweise massiveingesackt. Es wäre vor dem Hintergrund des auch an weiteren Örtlichkeiten unzureichenden Straßenzustandes wünschenswert, wenn die Stadt Germering für die Sanierung Mittel aus den aktuell aufgelegten Konjunktur-Förderprogrammen beantragen, erhalten und so bald wie möglich einsetzen würde.</p> <p>4. Unzweckmäßige Ampelschaltungen gehören zwar nicht unbedingt und direkt zum Thema „Zukunftskonzepte“, können aber gleichwohl ein ernst zu nehmendes und vermeidbares Ärgernis sein. Konkret geht es mir um die Ampel an der Einmündung Industriestraße in die Landsberger Str.: Als jemand, der diesen Bereich seit Jahren ein oder mehrmals am Tag befährt, kann</p>

Datum	Vorschlag
	<p>ich nur nüchtern auf die Tatsache verweisen, dass es dort selten einen nennenswerten Stau gab, als die Ampel lediglich bei Bedarf (i. d. R. durch die Fußgänger) geschaltet wurde. Nunmehr ist sie ständig in Betrieb und es herrscht nahezu permanent ein Rückstau, entweder auf der Landsberger Straße in beiden Richtungen und/oder (zusätzlich) in der Industriestraße. Dort immer wieder sogar bis über die Einfahrten zu den beiden Supermärkten hinweg. Diese regelmäßige Entwicklung von durch eine andere Lösung offenkundig vermeidbaren Staus kann wegen der höheren Lärm- und Schadstoffemissionen nicht im Interesse der Umwelt sein. Sie scheint auch ein Beispiel dafür zu sein, dass der Verkehrsfluss sich nicht immer verbessert, sobald mit einer Ampel eingegriffen wird. Ich rege ernsthafte Überlegungen an, ob die erwähnte Ampel nicht wie bisher eine Bedarfsampel sein kann.</p>
19.05.2009	<ol style="list-style-type: none"> 1. die Sporthallen sollten für die Vereine und VHS auch in den Ferien zur Verfügung stehen so dass die Sportkurse nicht immer wieder für die Ferien unterbrochen werden müssen. 2. Der Internetauftritt der Stadt ist veraltet, man findet keine relevanten Informationen, Veranstaltungen sind nicht vollständig aufgeführt. Dazu ist die Optik und Technik der Webseite wirklich schrecklich. Es gibt eine Menge guter Webdesigner in Germering - warum lässt man diese nicht zum Zuge kommen und schreibt einen Wettbewerb aus. 3. Das Kino ist viel zu klein und veraltet. Selbst das Kino in Gilching ist größer und auf einem aktuellen Stand der Technik. Würde Germering so etwas bieten würden auch wieder mehr Leute vor Ort ins Kino gehen. 4. Zumindest an ein paar Tagen der Woche könnte man doch das Freibad länger als bis 20 Uhr öffnen. In Germering leben hauptsächlich Pendler, wenn man gegen 19 Uhr von der Arbeit kommt hat man keine Chance mehr hier etwas zu unternehmen da scheinbar alles nur für Hausfrauen und Arbeitslose ausgelegt ist. 5. Die Einkaufsmöglichkeiten sind auch zu wenig, vor allem im Bereich Mode, Kleidung. Das Stadtzentrum wäre wirklich eine Bereicherung gewesen. Vielleicht hätten sich da auch mal nette Lokale entwickelt wo man sich treffen kann. In Germering gibt es nur Raucherkneipen für sagen wir mal sehr trinkfreudige Mitbürger oder Speiselokale. Kein nettes Cafe, Bistro, Bar. 6. wie wäre es mit lokalen Stellenanzeigen auf der Germeringer Webseite. So könnten Germeringer Unternehmer für sich werben und Germeringer schauen ob sie einen Job vor Ort bekommen, ich jedenfalls würde mich freuen wenn ich in Germering leben und arbeiten könnte. 7. sicherlich kostet es auch mehr aber die Stadthalle sollte sich bemühen auch mal bekanntere Künstler zu engagieren. Die Veranstaltungen sind alle nur auf alte Leute zugeschnitten - oder Kinder. Wenn man um die 30 ist bietet einem Germering leider gar nichts mal von den tollen Festen der Burschenschaft abgesehen.
07.05.2009	<ol style="list-style-type: none"> 1. das Gewerbegebiet um OBI und Dehner ausbauen. Das hierbei geplante größere AEZ an der Spange trifft meine volle Zustimmung, wobei ich hoffe, dass die Erschließung speziell für die Zulieferer von der Spange erfolgt!

Datum	Vorschlag
	<p>2. Da Germering mit der Industriestraße, der Gewerbeansiedlung an der Landsberger Straße und mit dem neuen Gewerbegebiet Nord nun mehr als ausreichende Gewerbeflächen zur Verfügung stehen, plädiere ich dafür keine weiteren Stadt- und Stadtrandgebiete dem Gewerbe zu opfern. Hier meine ich speziell das Gebiet um das ehemalige Tanklager.</p> <p>3. Das Tanklagergebiet sollte nur sehr begrenzt zur Bebauung freigegeben werden, die größten Flächen dieses Areals sollten „wilde Natur“ und nur eingeschränkt als angelegter Naturpark für alle erschlossen werden.</p> <p>4. Da der Volksfestplatz künftig immer seltener für unrentable Volksfeste genutzt werden wird und die meiste Zeit eine eher unschöne Asphaltwüste darstellt, mache ich den Vorschlag diesen Platz in der Stadtmitte als Stadtpark anzulegen. Dort könnte auch der Bouleplatz hin verlegt werden. Mit dem Aufstellen von zwei Tischtennisplatten und zwei Schachbrettern, dem pflanzen von schattenspendenden Bäumen und schönen pflegeleichten Staudenbeeten könnte hier wenigstens eine kleine Stadtnahe Erholungsfläche entstehen. Der Teil östlich der Marktstr. Könnte zusätzlich für junge Leute mit einem „Strandareal“ attraktiv gemacht werden. Ein entsprechender Betreiber würde sich sicher finden lassen. Die Finanzierung dieses Stadtparks könnte z.T. über Sponsoren laufen, die dann auch Namentlich auf einem entsprechenden Schild am Eingang des Parks genannt werden.</p> <p>5. Eine Überarbeitung des Platzes vor der Stadthalle ist notwendig. Dies geschieht allerdings keinesfalls durch bebauen desselben, sondern durch eine attraktivere Grünflächengestaltung. Die groteske Planung der „Neuen Mitte“ konnten Bürger gerade noch verhindern. Ich möchte darauf hinweisen, dass für die Bürger einer Stadt gerade gut nutzbare Parks und umliegende Erholungsflächen reizvoll sind. Germering hat diesbezüglich kaum etwas zu bieten. Es gibt ein bescheidenes Grünareal um das Altenheim Don Bosco und ein ebenso kleines Gebiet beim Starnberger Weg. In Neugermering bzw. Harthaus gibt es, wenn man von der WWK-Siedlung (kein öffentlicher Park) und vom Bannwald südlich der Waldstraße (den die Stadtplaner durchaus bereit waren einer Druckerei zu opfern!) keinen Erholungsraum. Die Bebauung Richtung Erholungsgebiet Germeringer See wird auch immer dichter. Schön wäre es, wenn das Gebiet zwischen Birnbaumsteig, Aubinger Weg und Verlängerung der Wallkürenstraße als großer Stadtpark verwirklicht werden könnte.</p> <p>6. Eine Fußgängerzone ab Ecke Untere Bahnhofstrasse, Südend- bzw. Frühlingstrasse, die sich hinzieht bis Friedenstrasse im Süden, d. h. ein Teil der U. Bahnhofstrasse und ein Teil der Otto-Wagner-Straße wäre ebenfalls wünschenswert. Den Einwand des dort ansässigen Gewerbes, dass dann die Kunden ausbleiben würden kann ich nicht nachvollziehen, da überall dort, wo Fußgängerzonen eingerichtet wurden, diese sehr positiv – gerade für das Gewerbe – angenommen wurden. Diesen Effekt kann man auch an den verkaufsoffenen Sonntagen bewundern.</p> <p>7. Verkehrstechnisch ist es machbar, wenn der Verkehr der Hartstr. Über die Arsstraße, bzw. die Glocken und Glückstrasse abgeleitet wird. Die Straße würde bis zum kleinen Parkplatz gegenüber dem Schuhgeschäft Butz befahren werden können und dort enden. Die Planegger Straße könnte bis zur Glückstrasse befahren werden und ab dort für den allgemeinen Verkehr gesperrt sein. Die Kleinfeldstraße würde über die Efeustraße abgeleitet werden. Lediglich Busse und zu bestimmten Zeiten</p>

Datum	Vorschlag
	<p>der Lieferverkehr würde noch in der Fußgängerzone verkehren.</p> <p>8. Mit Einrichten der Fußgängerzone – das geht relativ problemlos durch entsprechende Straßensperren erst mal vorläufig bspw. für ein Jahr – kann dann auch der kleine Stachus entsprechend mit Begrünung, Bistros und Gaststätten bei denen man ohne Abgase auch draußen sitzen kann, besonders innovativ wäre es, wenn diese Gastronomischen Läden auch draußen rauchfrei wären!, sowie Läden endlich attraktiv gestaltet werden. Da hierbei gleich mehrere „Schleichwege“ unattraktiv würden, würden die Wohnviertel vom Verkehr entlastet.</p>
19.04.2009	<p>1. ein echtes Zentrum der Kommunikation in Germerings Mitte. (Warum ist das Eiscafé am S-Bahnhof immer voll? Man sieht und wird gesehen, ist mitten drin. Das kann man vom Stadthallenrestaurant leider nicht behaupten).</p> <p>2. das o.g. Zentrum sollte in jedem Fall an die jungen Familien denken, also Platz für Eltern mit Kindern (Spielemöglichkeiten) bieten, aber auch ruhigere Zonen für Ältere. (So was geht auch nur zentral, nicht im Mütterzentrum, nicht im Rathaus, sondern da, wo sowieso alle vorbeikommen.)</p> <p>3. der Konsum sollte bei einem solchen Treffpunkt nicht das Wichtigste sein, aber auf gutem Niveau möglich.</p> <p>4. bei der Ansiedlung von Einzelhändlern sollte der Bedarf der Bürger erfragt werden. Der neue Klamottenladen am Kl. Stachus ist schon mal ein Anfang. Kleine, spezielle Geschäfte, mit Dingen, für die es sich nicht unbedingt lohnt, nach München zu fahren.</p> <p>5. vielleicht sollten auch die Ladenmieten erschwinglicher sein, so dass die vielen leerstehenden Geschäfte belebt werden können.</p> <p>6. ein Lokal, in dem man sich weniger zum Essen, als einfach nur auf ein Glas Wein treffen kann, wäre gut. Möglichst auch zentral, ohne Schicki-Micki, eher Richtung Künstlerkneipe, mit wechselnden Bilderausstellungen, Weinproben, Bereich zum Draußen sitzen.</p> <p>7. das Sportangebot (TSV) finde ich ok, bin Mitglied im TSV und vermisse da eigentlich nichts, vielleicht ab und an etwas frischen 'Trainerwind'. (mit neuen Ideen).</p> <p>8. bei der Verkehrssituation wünsche ich mit mehr Fahrradwege, vor allem aber mehr Rücksicht auf Radfahrer, die eventuell durch mehr Hinweise und eine deutliche Vorrangstellung der Radfahrer im Straßenverkehr (Beispiel von Coburg finde ich gut) erreicht werden könnte.</p> <p>9. es sollte für Germering auch nur EINEN S- Bahntarif geben, natürlich 2 Streifen!</p>

Datum	Vorschlag
	<p>10. ein Ort für Kleinkunst sollte wiederbelebt werden. Vielleicht hat Frau Medea Schmitt ja auch beim Nachtsyl ein glückliches Händchen?</p> <p>11. bevor man hier neue Groß- oder Einzelhändler ansiedelt, sollte man gut überlegen, was daraus wird, wenn Freiham fertig ist. Die Dimension, die dort geplant ist, ist beängstigend.</p>
22.06.2009	<p>Beitrag zur Arbeit am Germeringer Stadtentwicklungsplan. Teil 1</p> <p>Die größte Herausforderung für den Weg der Kommunen in die Zukunft ist der Klimawandel, gefolgt von der Atomtechnik und deren Abfall. Das derzeit noch immer angestrebte Wachstum mit dem einher gehenden Konsum(zwang) beschleunigt den Klimawandel. Die Menschen werden damit rechnen müssen, auf andere Weise als bisher zu leben und verdienen dabei die Unterstützung der Stadtgemeinschaft. Weniger haben, besser leben.</p> <p>Die Daseinsvorsorge der Kommunen erfordert, alles Handeln in der Stadt dem Thema Klimawandel unterzuordnen und das bei geringeren finanziellen Möglichkeiten. Klimawandel kann nicht nur durch Maßnahmen in der Stadt beeinflusst, sondern muss auch darüber hinaus beachtet werden. Einkauf von Dienstleistungen und Produkten unter ökologischen und sozialen Bedingungen. Z.B. Tropenholz, Erdöl, Aluminium, Gold, Soja aus dem Lebensraum unserer Partner im Amazonasgebiet vernichtet deren Lebensraum und beschleunigt den Klimawandel. Wenn auch in den privaten Haushalten gespart werden muss, wird das Leben in der Stadt wichtiger. Wer nicht in Urlaub fahren kann (arbeitslos, weniger Einkommen) sollte in der Stadt gute Aufenthaltsbedingungen vorfinden. Die bauliche Entwicklung muss dem Rechnung tragen. Wie kann Energieeinsparung durch angepasste Bebauungsplanung unterstützt werden? Energieeffizientes und solares Bauen und Renovieren fördern. Aber wie viele Menschen verträgt die Gemarkung Germering? Unser ökologischer Fußabdruck! Für die, hoffentlich steigende Zahl von Kindern muss die Stadt wieder mehr Erlebnisraum werden. Vorrang für zu Fuß Gehende und Radfahrende. Barrierefreiheit für alle Lebenslagen. Trinkwasserschutz. Tier- und Pflanzenartenvielfalt ermöglichen. Bienenhaltung fördern. Welches Kleinklima in der Stadt muss sein? (Gesundheitsprobleme bei Hitze, z.B. 2003) Grün in der Stadt. Wie viel CO2 wird ausgestoßen, wie viel kompensiert, wie viel Sauerstoff entsteht Umstieg von Atomstrom auf "Grünen Strom". Nicht noch mehr Konsum, sondern eigenverantwortliches Tun sollte zunehmend unterstützt werden. Arbeitslose, Kurzarbeitende und rüstige alte sollten in der Stadt Beschäftigungsmöglichkeiten vorfinden. Subsistenzwirtschaft (Selbstversorgung) durch Sonnenäcker, internationale Gärten, Kleintierhaltung. Haus der Kultur- und Eigenarbeit (siehe "Kempodium" in Kempten) z.B. altes Schulhaus oder Kasernen Otto-Wagner-Straße. Lernen in Schulen und VHS zum zukunftsfähigen Verhalten auch im Ferienprogramm. Entwicklungszusammenarbeit in Theorie und Praxis. Menschen befähigen, in anderem Wirtschaftssystem zu leben, LETS-Tauschringe, Regionalgeld. Solidarisches Handeln nicht Konkurrenz. Mehr Regionalisierung, weniger Globalisierung.</p>
22.06.2009	<p>Beitrag zur Arbeit am Germeringer Stadtentwicklungsplan. Teil 2</p> <p>Energieeffizientes und solares Bauen und Renovieren fördern. (18.5.09) Die in Germering angestrebte Nutzung von Geothermie ist, so denke ich, nicht unproblematisch. Die Erdwärme bezeichne ich nur eingeschränkt als regenerative Ener-</p>

Datum	Vorschlag
	<p>giequelle. Sie ist lokal nur nutzbar, bis die Umgebung der Quelle abgekühlt ist und niemand weiß, wann sie sich wieder ausbeutungslohnend erwärmt haben wird. Wie lange die Erdwärme genutzt werden kann ist also ungewiss. Welche Veränderungen durch Bohrungen und Nutzung in der Erde auftreten können ist weithin unbekannt bzw. hat schon zu Schäden geführt (z.B. Basel, Schweiz). Ganze Stadtgebiete mit Erdwärme zu versorgen wird immer unwirtschaftlicher, je mehr Niedrig- oder Nullenergiegebäude errichtet werden. Ein Anschlusszwang an eine Fernwärmeeinrichtung hätte bei solchen Gebäuden keinen Sinn. Es wäre zu überlegen und zu berechnen welche Kosten entstehen, wenn an Stelle der Erdwärmeeinrichtungen die Stadt Wärmedämmung von Gebäuden und Solarkollektoren bezahlen bzw. bezuschussen würde. Kraft-Wärmekopplungseinrichtungen, die mit fossilen Treibstoffen betrieben werden, sind nicht zukunftsfähig. Nachwachsende Rohstoffe wie Pflanzenöl, Holz, Energiepflanzen sind nicht klimaneutral, weil sie den natürlichen CO2-Kreislauf (Wachsen und Vergehen) beschleunigen. Meiner Meinung nach sind Einrichtungen die Sonne und Wind nutzen die zukunftsfähigen Energiequellen, auf die schnellstens umgestiegen werden muss. Das trägt zu mehr dezentraler Versorgung bei, wodurch großindustrielle Einrichtungen und Geldabschöpfung verringert würde. Lokale Wirtschaftsförderung wird beflügelt. Auch vor Ort muss alles getan werden, weiteren Atommüll zu vermeiden. Nicht nur finanzielle Schulden belasten nachfolgende Generationen. In viel höherem Maß tut das unsere Atomenergienutzung.</p>
22.06.2009	<p>Beitrag zur Arbeit am Germeringer Stadtentwicklungsplan. Teil 3 Ein Problem kann nicht auf derselben Bewusstseinsstufe gelöst werden, auf der es entstanden ist. Albert Einstein. Deshalb nicht Schnäppchenjagd, sondern nach zukunftsfähigen Kriterien einkaufen. Das muss gefördert werden und sollte für die ganze Stadtgesellschaft, also auch für die Stadtverwaltung gelten. Keine Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit. Fair, sozial und saisongemäß einkaufen. Fairer Handel; Bioprodukte; Brucker Land; aus der Region - für die Region. http://www.zukunft-einkaufen.de/ oder http://www.nachhaltig-einkaufen.de/</p>
19.07.2009	<p>Beitrag zur Arbeit am Germeringer Stadtentwicklungsplan. Teil 4 Ist die Schlafbörse für Väter auch in Germering eine Aufgabe? »Mein Papa kommt« vermittelt Gastgeber für getrennt lebende Väter und Mütter »Papa wohnt am Bodensee. Er besucht mich jedes Wochenende. Aber das geht nur im Sommer, denn da kann er im Auto schlafen. Kannst du da was machen?« Was der neunjährige Sven letzten Sommer seiner Religionslehrerin Annette Habert als Wunsch mit auf den Weg gegeben hat, geht nun in Erfüllung. Die Beauftragte für Alleinerziehendenarbeit im Kirchenkreis München und Oberbayern hat das Projekt »Mein Papa kommt« ins Leben gerufen, das ab sofort alleinlebenden Vätern einen kostenlosen Schlafplatz am Wohnort ihres Kindes vermittelt. 90 Prozent der Trennungskinder leben bei der Mutter. Die Initiative »Mein Papa kommt« will mit kostenlosen Übernachtungsplätzen dafür sorgen, dass alleinlebende Väter ihr Kind regelmäßig besuchen können. Die Idee ist bestechend einfach: Auf einer Internetseite registrieren sich Menschen, die ihr Gästezimmer ein Wochenende lang als Schlafplatz zur Verfügung stellen. Väter (oder im selteneren Fall auch Mütter), die ihr Kind besuchen wollen, tragen sich ebenfalls ein. Annette Habert und ihr Team bringen schließlich beide zusammen:</p>

Datum	Vorschlag
	<p>Gastgeber und Gast.(Siehe unter http://www.sonntagsblatt-bayern.de/news/aktuell/2009_28_01_01.htm . Diese Idee, gelesen im Sonntagsblatt Nr. 28 vom 12.7.09, verdient nicht nur von den Kirchengemeinden aufgegriffen zu werden. Ich denke, sie sollte auch einen Platz in der Diskussion um die Stadtentwicklung haben und von Stadtrat und Verwaltung gefördert werden.</p>
08.08.2009	<p>Beitrag zur Arbeit am Germeringer Stadtentwicklungsplan. Teil 5 Integrationsarbeit erweitern, um Parallelgesellschaften zu vermeiden. Für gläubige Muslime sind Religion und Staat kaum zu trennen. Christen, Juden, Muslime wissen zu wenig voneinander. Kennenlernen fördern z.B. durch Gesprächskreise. Dafür sind Menschen des christlichen Abendlands gefragt, die ihre Religion und die Verfassung der Bundesrepublik kennen und sachkundig erklären. Bei Einweihungen sollten die Vertreter der in Germering lebenden Muslime eingeladen werden. Gleiches gilt natürlich auch, wenn Menschen jüdischen Glaubens in Germering leben würden. Germeringer Muslime ermuntern, den Vereinen beizutreten und dort auch Verantwortung zu übernehmen. Junge Leute mit Migrationshintergrund wären als Erzieherinnen und Erzieher in Kindergärten für spezielle Förderung sicher sehr hilfreich. Der 3.Oktober ist Tag der offenen Moschee. Wenn dieser in Germering stattfindet, sollte diese Gelegenheit von der Stadt gefördert und von uns "Anderen" zum Kennenlernen wahrgenommen werden; wenn nicht, könnte um Durchführung gebeten werden. Stadtverwaltung und Parteien sollten darauf hinwirken, dass Islamlehrer in Deutschland ausgebildet werden, dadurch die deutschen Verhältnisse kennenlernen und Religionsunterricht in deutscher Sprache erteilen können und müssen. Älter werdende Menschen mit Migrationshintergrund müssen bei Planungen der sozialen Gegebenheiten berücksichtigt werden, z.B. Arztbesuche besonders der Frauen, Altenheime. Die Satzung über die öffentlichen Bestattungseinrichtungen müssten die islamischen Bestattungsvorschriften berücksichtigen z.B. Bestattung ohne Sarg, dauernde Belegung.</p>